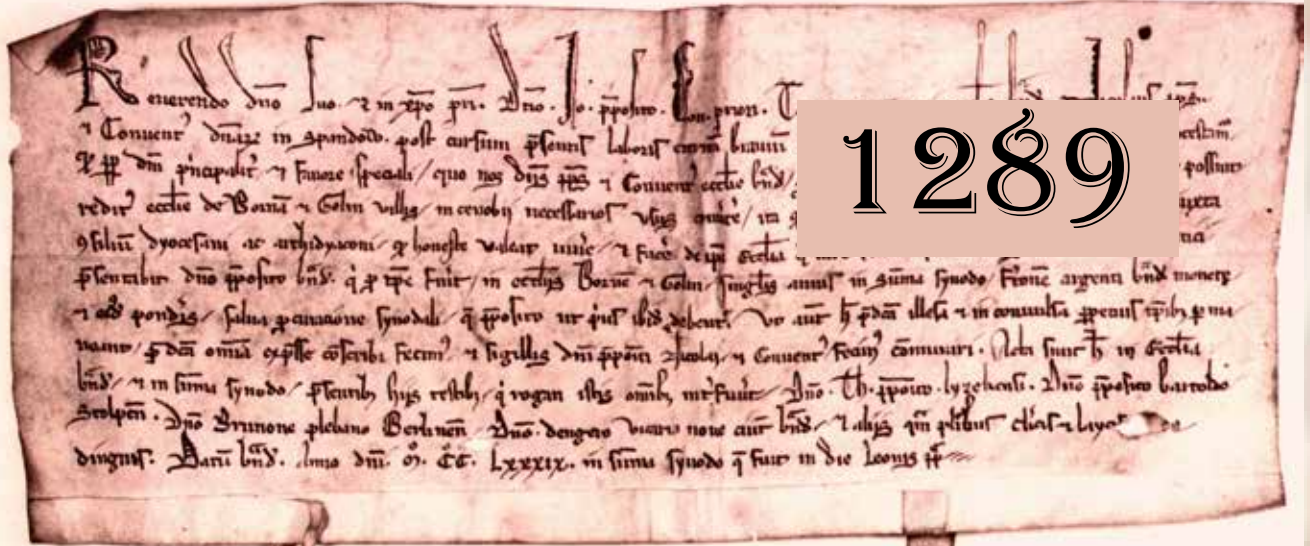




# VON DER EINWANDERUNG DER DEUTSCHEN UND DER ERSTERWÄHNUNG GOLMS



1289

## BIS ZUM ENDE DER ADELSHERRSCHAFT IM 17. JAHRHUNDERT



Erstellt im Januar 2018 für die Ortsteilzeitung Nr.1/2018 „14476 Golm“ der Landeshauptstadt Potsdam von Siegfried Seidel, Ortschronist



## Havelland

Der märkische Schriftsteller Theodor Fontane lebte von 1819 bis 1898 und wurde durch seine Reisebeschreibungen durch Brandenburg bekannt.

von Theodor Fontane, Mai 1872

Das Havelland, das unsere nähere brandenburgische Heimat bezeichnet, entstammt aus dem slawischen Gebietsnamen Hevellon. Das Dorf Golm gehörte seit altersher zu diesem Gebiet und heute zur brandenburgischen Landeshauptstadt Potsdam.

### Grüß Gott dich, Heimat! ...

*Nach langem Säumen*

*In deinem Schatten wieder zu träumen,  
Erfüllt in dieser Maienlust  
Eine tiefe Sehnsucht mir die Brust.  
Ade nun Bilder der letzten Jahre,  
Ihr Ufer der Saône, der Seine, Loire,  
Nach Kriegs- und fremder Wässer Lauf  
Nimm, heimische Havel, mich wieder auf.*

*Es spiegeln sich in deinem Strome  
Wahrzeichen, Burgen, Schlösser, Dome:  
Der Juliesturm, den Märchen und Sagen  
Bis Römerzeiten rückwärts tragen,  
Das Schildhorn, wo bezwungen im Streite,  
Fürst Jaczo dem Christengott sich weihte,  
Der Harlunger Berg, der an oberster Stelle  
Weitschauend trug unsre erste Kapelle,  
Das Plauer Schloß, wo fröstelnd am Morgen  
Hans Quitzow steckte, im Röhricht verborgen,  
Die Pfaueninsel, in deren Dunkel  
Rubinglas glühte Johannes Kunckel,  
Schloß Babelsberg und Schloßchen Tegel  
Nymphäen, Schwäne, blinkende Segel,  
Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau,  
Du verklärst es, Havel, in deinem Blau.*

*Und schönest du alles, was alte Zeiten  
Und neue an deinem Bande reihten,  
Wie schön erst, was fürsorglich längst  
Mit liebendem Arme du umfängst.  
Jetzt Wasser, drauf Elsenbüsche schwanken,  
Lücher, Brücher, Horste, Lanken,  
Nun kommt die Sonne, nun kommt der Mai,  
Mit der Wasserherrschaft ist es vorbei.  
Wo Sumpf und Lache jüngst gebrodelt,  
Ist alles in Teppich umgemodelt,  
Ein Riesenteppich, blumengeziert,  
Viele Meilen im Geviert.  
Tausendschönchen, gelbe Ranunkel,  
Zittergräser, hell und dunkel,  
Und mitteninne (wie das lacht!)  
Des roten Ampfers leuchtende Pracht.  
Ziehbrunnen über die Wiese zerstreut,  
Trog um Trog zu trinken beut,  
Und zwischen den Trögen und den Halmen,  
Unter nährendem Käuen und Zermalmen,  
Die stille Herde,... das Glöcklein klingt,  
Ein Luftzug das Läuten herüberbringt.*

*Und an dieses Teppichs blühendem Saum  
All die lachenden Dörfer, ich zähle sie kaum:  
Linow, Lindow, Rhinow, Glindow,  
Beetz und Gatow, Dreetz und Flatow,  
Bamme, Damme, Kriele, Krielow,  
Petzow, Retzow, Ferch am Schwielow,  
Zachow, Wachow und Groß-Behnitz,  
Marquardt-Ütz an Wublitz-Schlänitz,  
Senzke, Lenzke und Marzahne,  
Lietzow, Tietzow und Rekahne,  
Und zum Schluß in dem leuchtenden Kranz:  
Ketzin, Ketzür und Vehlefanz.*

*Und an deinen Ufern und an deinen Seen,  
Was, stille Havel, sahst all du geschehn?!  
Aus der Tiefe herauf die Unken klingen,  
Hunderttausend Wenden hier untergingen;  
In Lüften ein Lärmen, ein Bellen, ein Jagen,  
Das ist Waldemar, sie flüstern und sagen;  
Im Torfmoor, neben dem Cremmer Damme,  
(Wo Hohenloh fiel) was will die Flamme?  
Ist's bloß ein Irrlicht?...*

*Nun klärt sich das Wetter,  
Sonnenschein, Trompetengeschmetter,  
Derfflinger greift an, die Schweden fliehn,  
Grüß Gott dich Tag von Fehrbellin.*

*Grüß Gott dich Tag, du Preußenwiege,  
Geburtstag und Ahnherr unsrer Siege,  
Und Gruß dir, wo die Wiege stand,  
Geliebte Heimat, Havelland!*





**Im 12. Jahrhundert** war unser Dorf ein rein slawisches Dorf und wurde von dem in Brandenburg lebenden Fürsten Pribislav verwaltet. Diese Siedlung erhielt schon den heutigen Namen Golm, denn er ist slawisch in der Bedeutung „Hügel/Berg(lein)“, worin der Bezug zum Reiherberg sichtbar wird.

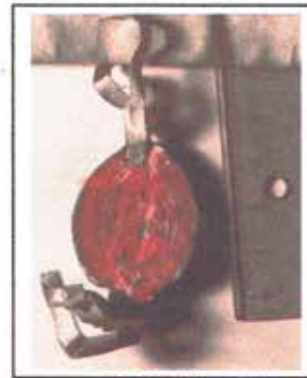
1157 fand die slawische Herrschaft in Brandenburg ihr Ende. Der deutsche Fürst Albrecht der Bär aus dem Geschlecht der Askanier eroberte damals mit Hilfe anderer Fürsten die Brandenburg und nannte sich seitdem Markgraf von Brandenburg.

Die slawischen Bauern lebten weiterhin am Westhang des Reiherberges, allerdings etwas tiefer zur Wiese hin. Nach 1170 kamen deutsche Ansiedler ins Dorf und wurden nördlich der alten Siedlung sesshaft. Vermutlich wurde auch ein Adliger mit dem Dorf Golm belehnt, was aber erst ab 1375 namentlich belegt ist.



## Urkunde vom 11. April 1289

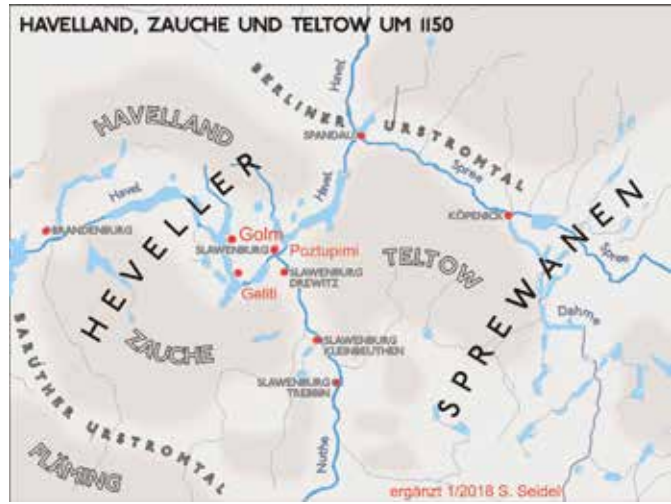
Die Originalurkunde BDK 36/U82 liegt im Domstiftsarchiv Brandenburg. Darin bestätigt der Probst Nikolaus von Spandau, dass alle Einkünfte der Kirchen Bornim und Golm dem Nonnenkloster in Spandau übertragen worden sind.



U82, linkes Siegel

**S**einem ehrwürdigen Herrn und Vater in Christus, dem Herrn Propst Johann, dem Prior Konrad und der gesamten Stiftsgemeinschaft der Brandenburger Kirche - Nikolaus, der Propst, und die Klostersgemeinschaft der Nonnen in Spandau. Nach dem Lauf der gegenwärtigen Mühe möge ewiger Lohn folgen. Wir anerkennen und bekennen entsprechend der vorliegenden Urkunde, daß der Herr Propst und die Stiftsgemeinschaft der Brandenburger Kirche in erster Linie wegen Gott und aus besonderer Gunst, mit der sie uns bedenken, dem Spandauer Kloster gestattet haben, Einkünfte der Kirchen von den Dörfern Bornim und Golm zum notwendigen Gebrauch des Klosters umwandeln zu können, und zwar so, daß dort ein Vikar eingesetzt wird, den so viel gemäß Beschluß des Bischofs und Archidiakons überlassen wird, dass er ehrenvoll leben kann und in bezug auf die Kirche tun kann, was rechtens getan werden muß. Außerdem wird er anstelle des Kathedratikums den jeweiligen Herrn Propst von Brandenburg in den Kirchen Bornim und Golm pro Jahr auf der hohen Synode eine Viertel Mark brandenburgischer Münze und Gewichts zahlen. Der Synodalbeitrag, der den Propst wie früher ebendort gebührt, bleibt davon unberührt. Damit aber dieses Genannte unverletzt und unveränderlich für ewige Zeiten bleibt, haben wir alles ausdrücklich schreiben und mit den Siegeln des Herrn Propstes Nikolaus und der Klostersgemeinschaft bekräftigen lassen. Verhandelt wurde das in der Kirche zu Brandenburg und auf der hohen Synode in Anwesenheit der Zeugen, die gebeten worden waren, bei all dem zugegen zu sein: Herr Dietrich, Propst von Leitzkau, Herr Propst Bartold von Stolpe, Herr Bruno, Pfarrer von Berlin, Kerr Denger Vikar der Neustadt Brandenburg, und viele andere Geistliche und glaubwürdige Laien. Gegeben zu Brandenburg im Jahre des Herrn 1289 auf der hohen Synode, die am Tage des Papstes Leo (April. 11) gewesen ist."





# Das Ende der slawischen Heveller

**ALBRECHT I. DER BÄR**  
1134-1170



Askanier  
Markgraf der Nordmark  
1157-1170  
Markgraf von Brandenburg

Unter seinem Nachfolger  
Otto I.  
1170-1184  
erfolgte die Einwanderung  
der Deutschen.

3. Juli 993 Schenkungsurkunde für Poztupimi (Potsdam) und Geliti (Geltow) von König Otto III



Die Geschichte des Havellandes und damit auch Brandenburgs war mit der Übernahme des Gebietes durch Albrecht den Bären bei weitem noch nicht abgeschlossen. Im 11. und 12. Jahrhundert gab es viele Kämpfe zwischen den alten Besitzern, den Slawen, und den neuen Besitzern, den deutschen Herrschern. Ob Golmer Bürger beteiligt waren, ist nicht bekannt. Seit 1124 kamen die ersten Ansiedler aus Sachsen und vielleicht auch aus Flandern und Holland in unser Gebiet. Da 1289 die Einnahmen der Kirche zu Golm urkundlich erwähnt wurden, ist davon auszugehen, dass etliche Christen hier schon ansässig waren. Vermutlich gab es auch einen adligen Bauern mit seinen Knechten und Mägden sowie Kossäten aus der alten Heimat.



Fast 300 Jahre ist Potsdam urkundlich älter als Golm. Die alte Burg an der Havelfurt ist sogar slawischen Ursprungs. Es war eine von 8 Burgen der Slawen im Havelland. 1304 wurde Potsdam erstmals als Stedeken (Städtlein) erwähnt und erhielt 1345 Stadtrecht. 1573 lebten 2000 Einwohner in 192 Häusern. Die kleine Stadt hatte auch schon einen Markt, den sicher die Golmer besuchten. Der Weg führte damals in Richtung Bornim und Bornstedt nach Potsdam. Otto IV. (Otto mit dem Pfeil) war von 1266-1308 Markgraf von Brandenburg.



## Die ersten Einwanderer

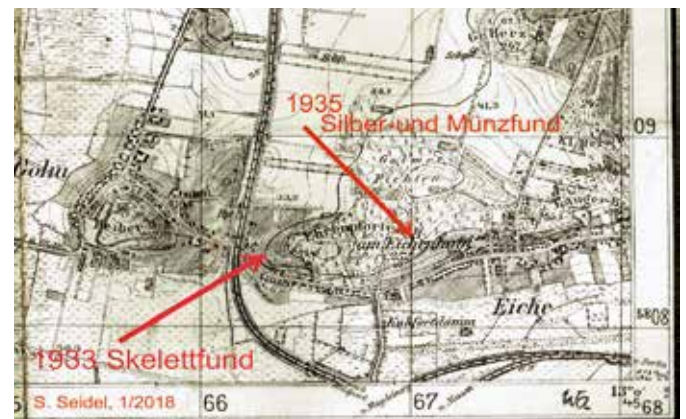
Woher die ersten deutschen Golmer stammen, ist nicht nachgewiesen. Es ist zu vermuten, dass Elbsachsen dazu gehörten. Bei solch einer Neubesiedlung wurde ein Dorfherr eingesetzt und das war oft ein Ritter. Da die von der Groeben in Urkunden im Havelland zu finden sind, nehme ich an, dass sie, die ursprünglich aus dem Saalegebiet bei Calbe kamen, und unsere ersten adligen Herren waren.

Der erste war Arnoldus (Arnold) de Groben in der Stadt Spandau. Seine Nachfahren reichen nach Golm, so der erstgenannte Claus von der Groeben sowie sein Sohn Nicolai im Landbuch Kaiser Karls des IV. im Jahre 1375.



## Schatzfunde und Grabfunde auf dem Ehrenfortenberg in Golm

Bodenfunde aus den verschiedensten Zeiten gibt es inzwischen viele in Golm. Die 1929 bis 1935 gemachten Funde im Bereich des Ehrenfortenberges betreffen aber die Zeit der Besiedlung nach 1170. Früher erzählten die Einheimischen, dass auf dem Pannberg (später Ehrenfortenberg) viele Schätze vergraben sind. Eine goldene Pfanne sei dort vergraben, ist aber bis heute nicht gefunden worden. Tatsächlich fand im Februar 1935 der Schüler Fritz List einen silbernen Halsring und danach wurden weitere Schmuckstücke und Silbermünzen gefunden. Alle diesen Dinge stammen aber vom Ende des 12. Jahrhunderts. Das heißt, diese Schätze wurden von deutschen Einwanderern verloren oder vergraben. Natürlich kommen auch durchziehende Händler als Eigentümer in Frage. Die 65 gut erhaltenen Silbermünzen sind in nur 3 Sorten vorhanden. Dazu gehören 23 Münzen mit dem Bildnis des Bischofs von Magdeburg aus der Zeit von 1079 bis 1102. Die am Westhang des Ehrenfortenberges gefundenen Skelette wurden in die Frühdeutsche Zeit datiert. Scheinbar haben die Golmer ihre Toten weitab von der Siedlung östlich vom Reiherberg beigesetzt. Nach dem Bau der christlichen Kirche wird der Friedhof sicher dort gewesen sein (wie heute).



Oberes Foto von Hans Pielicke



Silberne Halsringe vom Ehrenfortenberg in Golm 1935 gefunden  
Aus Richard Hoffmann: "Der Silberfund von Potsdam-Golm"



Die beiden Fotos stammen von 1933 und belegen das frühdeutsche Skelettgräberfeld aus der Mitte des 12. Jh. Oben: Willi Burgemeister bei der Grabung, etwa dort, wo heute die Karl-Liebnecht-Str. in die Reiherbergstr. mündet. Rechts das Skelett eines 1,90 Meter großen Mannes. Der anthropologische Befund deutet auf einen Einwanderer hin.





## Aus der Chronik Hermann Felliens

### Zwischen 1157 und 1230

sind in Golm die Zeiten der Eindeutschung.

**Otto I.** (1170-1184) wird als der erste Deutsche Fürst bezeichnet, der in der Slawenwelt des Havellandes wirklich heimisch wurde. Er gründete 1180 das Kloster Lehnin. ~

*Der Unterschied zwischen Slawischer und Deutscher Wirtschaft beruht darin, daß in der Slawischen Gemeinde der gesamte Grund und Boden, und alle Einkünfte Gemeinbesitz waren, dessen Ertrag geteilt wurde. Wir finden den Gemeinbesitz am klarsten noch bei den Innungen der Havellischer. Die Deutschen dagegen betrieben Individualwirtschaft.*

Nach dem Aussterben der märkischen Askanier ging das Land zuerst an die bayrischen Wittelsbacher, dann an die sogenannten Luxemburger, denen damals auch Böhmen gehörte, und schließlich zu Beginn des 15. Jahrhunderts an die Hohenzollern. Bis dahin war das Leben der Bewohner seit dem 12. Jahrhundert in Normalzeiten anscheinend weitgehend unverändert geblieben, wenn man von der Änderung der Abgabenstruktur absieht. Feudale Fehden, Kriege, Missernten, Krankheiten und Hungersnöte traten zwar nicht selten auf und beeinträchtigten das Leben der Golmer wie das der anderen Bewohner der Mark Brandenburg, doch es waren vorübergehende Erscheinungen. Dauerhafte Auswirkungen ergaben sich aber aus der Tatsache, dass die Getreideproduktion im 14./15. Jahrhundert in eine Krise geriet, von der sowohl die Bauern und Kossäten als auch die Feudalgewalten betroffen wurden. In zahlreichen Dörfern verließen die Bauern ihre Höfe; ihr Land wurde wüst oder den adligen Herrenhöfen angegliedert, wo es zumeist als Viehweide noch einen gewissen Ertrag abwarf. Dieser Prozess der Verringerung des Bauernlandes ist seit dem 15. Jahrhundert auch in Golm zu beobachten.

**G**olm hat 21 Hufen, von denen 1 der Leutepriester hat, Klaus von der Groeben hat 5 Hufen zu seinem Hof fuer die Abgaben der Lehnleute. An Pacht nach Wahl ein halb chorum Weizen, 6 Scheffel Gerste, ein halb chorum Hafer; an Abgabenzins nichts, an Lehnsabhaengigkeiten nichts. Es gibt 8 Kossäten, sie geben insgesamt 2 einhalb Talente und 1 solidus und 1 einhalb Schock Gefluegel mit Verschlag. Der Sohn

## Anno 1375 aus dem Landbuch Kaiser Karls

Text von 1375: „Golm hat 21 Hufen, von denen 1 der Leutepriester hat. Klaus von der Groeben hat 5 Hufen zu seinem Hof für die Abgaben der Lehnleute. An Pacht nach Wahl ein halb chorum Weizen, 6 Scheffel Gerste, ein halb chorum Hafer; an Abgabenzins nichts, an Lehnsabhängigkeiten nichts. Es gibt 8 Kossäten, sie geben insgesamt 2 einhalb Talente und 1 solidos und 1 einhalb Schock Geflügel mit Verschlag. Der Sohn Nikolai von der Groeben hat die Pacht und die gesamte obere Gerichtbarkeit. Der Herr Markgraf hat dort die Dienste der Untertanen, aber er spricht sie frei.“



# Hermann Fellien

Golmer Bürger von 1954- 2003

Sehr geehrte Golmer Bürger, es ist heute der 9. Januar 2018 und ich bin bei der Erstellung dieses Beitrages. Heute wäre mein großes Vorbild Hermann Fellien 110 Jahre alt geworden. Gerade bei diesem Thema, der alten Golmer Geschichte, werde ich durch die alte Chronik, die Hermann 1957-1961 erstellt hat, erinnert. Er konnte Latein und hat dadurch viele lateinische Urkunden übersetzen können. Damals gab es keine Computer und Herr Fellien hat die Chronik mit der Hand geschrieben. Er hat sie kunstvoll mit alten Schriften gestaltet. Dies zeigt auch das Beispiel aus seiner Chronik oben links und der Karte. Aber er war nicht nur unser Ortschronist, sondern auch ein guter Gemeindevertreter, Umweltschützer und Kartograf. Von 1961 bis zu seinem Tode 2003 hat er an der Potsdamer Chronik gearbeitet und wertvolle Beiträge hinterlassen. Seit 1989 bin ich in seine Fußspuren getreten und wurde oft von ihm unterstützt. Hiermit möchte ich diesen vorbildhaften Golmer Bürger würdigen.  
Siegfried Seidel





# Adel in Golm

Um 1500 gab es etwa 300 adlige Geschlechter in der Mark Brandenburg. Die Zahl der Adelsitze in diesem Gebiet lag am Ende des 16. Jahrhunderts um

die 1600, Tendenz fallend. Einen echten typischen Rittersitz mit Burg, Schloss oder großem Gutshaus gab es in Golm nicht. Vermutungen, dass es im Bereich nördlich der Kirche eine mittelalterliche Burg gegeben haben soll, haben sich nicht bestätigt. Das Dorf Golm war mindestens 289 Jahre im adligen Besitz. Wenn man annimmt, dass sofort mit der deutschen Einwanderung ein Adliger mit ins Dorf gekommen ist, dann sind das sogar rund 490 Jahre.



## Folgende Ritterfamilien lebten in Golm oder waren Besitzer von Golm

1375-1664	von der Groeben	289 Jahre
1440-1556	von Schönow	116 Jahre
1556-1614	von Schlabrendorf	58 Jahre
1570-1660	von Thümen	90 Jahre
1583-1601	von Lüderitz	18 Jahre

Weiterhin sind u.a. im Kirchenbuch oder der Chronik von Karstedt, von Winterfeld, von Lüderitz und von Görtzke genannt.

Seit Bestehen der Ortschaften auf der Insel Potsdam wurde diese, und auch Golm, mehrfach von den Landesherrn verkauft. Dies ist beurkundet. Markgraf Otto im Jahre 1295:

„Das Dorf Golm, mit allen seinen Zahlungen und Steuern, und Nutzungen und Erträgen, die von dort auf den Feldern, Wiesen, Gewässern zu bekommen sind, und mit allen Fängen, die in der Havel ebenda bestehen, die gemeinhin Wehre genannt werden, ebenso drei Wiesen, zwei liegen bei jenem genannten Ort, der dritte liegt zwischen den Wiesen des Dorfes Wida, fuer 50 Mark Silber.“

Markgraf Johann erteilt den Vettern Klaus und Jasper von der Groeben die Gesamtbeleihnung mit Besitzungen zu Golm, Bornstaedt, Eichow und mehreren anderen Doerfern.  
Am 4. Januar 1433

Herzog Rudolph von Sachsen verkauft dem Domkapitel zu Brandenburg das Eigentum der Insel Potsdam mit der Stadt Potsdam, den Doerfern Bornstaedt, Golm, Grube, Bornim und 2 Hoefe  
Spandau, Am 27. Februar 1323

1484 Die Vettern Henning, Hans und Simon von der Groben wohnhaft zu Bornstede und Golm.  
1496 Es geben die drey Dörfer Golm, Grubo Bornheimb nach Spandow  
XXX fr. 18 gr. 6 s.  
1500 Baltzer Peter von der Grobene

1529 Henning von der Groben zu Golm hat nach dem todt Balthasar seines Vatern, fur sich vnd von wegen seiner vnmundigen bruder, als Friedrich, Jakob, Balthasar und Christoff von der groben Ire lehen empfangen und Henningk gesworen. Doch sollen die andern zu Iren mundigen Yaren auch Pflicht thun. Actum Montags nach Johannis Baptiste anno XXX.

Im Dorf gab es nicht nur die adligen Bauern, sondern auch etwa 8 Kossäten, den Müller und weitere vom niederen Volk mit ihren Familien. Sie wurden von allen Oberen ausgebeutet und es ging ihnen schlecht. Die Sterblichkeit war hoch. Details aus dieser Zeit sind über Golm nicht überliefert.



# Nachgewiesene adlige Bürger in Golm



1375	Klaus von der Groeben und Nicolai v.d.Groeben
1433, 1484, 1500, 1529	Klaus + Jasper v.d. Groeben
1592, 1664,	Heinrich v.d. Groeben
1440, 1466, 1486,	Moritz von Schönow
1541, 1542, 1556	Joachim von Schönow
1556, 1614,	Hans von Schlabrendorf
1570, 1660,	Hans Erdmann von Thümen
1583, 1601,	Joachim Friedrich von Lüderitz
1601	Albrecht von Schlabrendorf
1634	Rüdiger Otto von Karstadt, Sohn geb.
1635, 1636, 1637, 1653	Heinrich Otto von Thümen
1636, 1637,	Katharina Sophie von Winterfeld
1637, 23.3.	Jacob v.d. Groeben als Taufpate genannt
1637	Baltzer Ernst v.d. Groeben, Tochter Margarete...
1638	Junker Baltzer E. v.d. Groeben heiratet Dorothea v. Thümen
1639	Margarete von Winterfeld
1639	Rüdiger Otto von Karstadt, Sohn
1640	Joachim v. Böntzkow heiratet Hedwig von Thümen
1641 ,	Baltzer Ernst v.d. Groeben, Tochter Ursula Hedwig
1642, 10.8.	Hans Otto v. Thümen Tochter
1643, 2.8.	von der Groeben
1645, 5.3	Baltzer Ernst v.d. Groeben, Tochter Maria Elisabeth
1653	heiratet J. v. Winterfeld, Domprobst zu Havelberg, Dorot. Hedwig v. Thümen
1658	verstirbt Junker Karstedt, ohne Prister
1663	wird Ernst Ludwig v.d. Groeben im Kirchenbuch genannt

Grabplatte des Joachim von Schönow, verstorben im Jahre 1542. Die Grabplatte befindet sich in der Kirche Golm.



Grabstein des Claus von Schönow und seiner Gemahlin Margarete, geb. von der Groeben. Die Platte befindet sich in der Kirche Golm.

Um das Jahr 1480 wird der golmer Damm am Ulenfurt (Kuhsefort) angelegt.



## Die Wappenfenster in der neuen Kirche zu Golm



Eine Beziehung zum 14.-17. Jahrhundert wurde durch den Einbau von adligen Wappenfenstern in der neuen Kirche in Golm geschaffen. Die Fenster waren mit buntfarbigen geometrischen Mustern versehen. Sieben unter den Emporen befindliche Rundfenster zeigten die Wappen derjenigen alten Adelsgeschlechter, deren Vorfahren im Havelland seit Jahrhunderten ansässig oder zeitweise Besitzer der Rittergüter in Golm waren. Ihre Nachfahren hatten 1890 die Wappenfenster gestiftet. Leider wurden sie 1945 zerstört.

von der Groeben, von Thümen, von Schlabrendorf,  
von Lüderitz, von Bredow, von Hagen, von Knoblauch

### Zum Einbau der Wappenfenster:

Für jedes Fenster stellte das Berliner Atelier für Glasmalerei, Glasätzung, Kunstglaserei Louis Jessel 90 Mark in Rechnung.

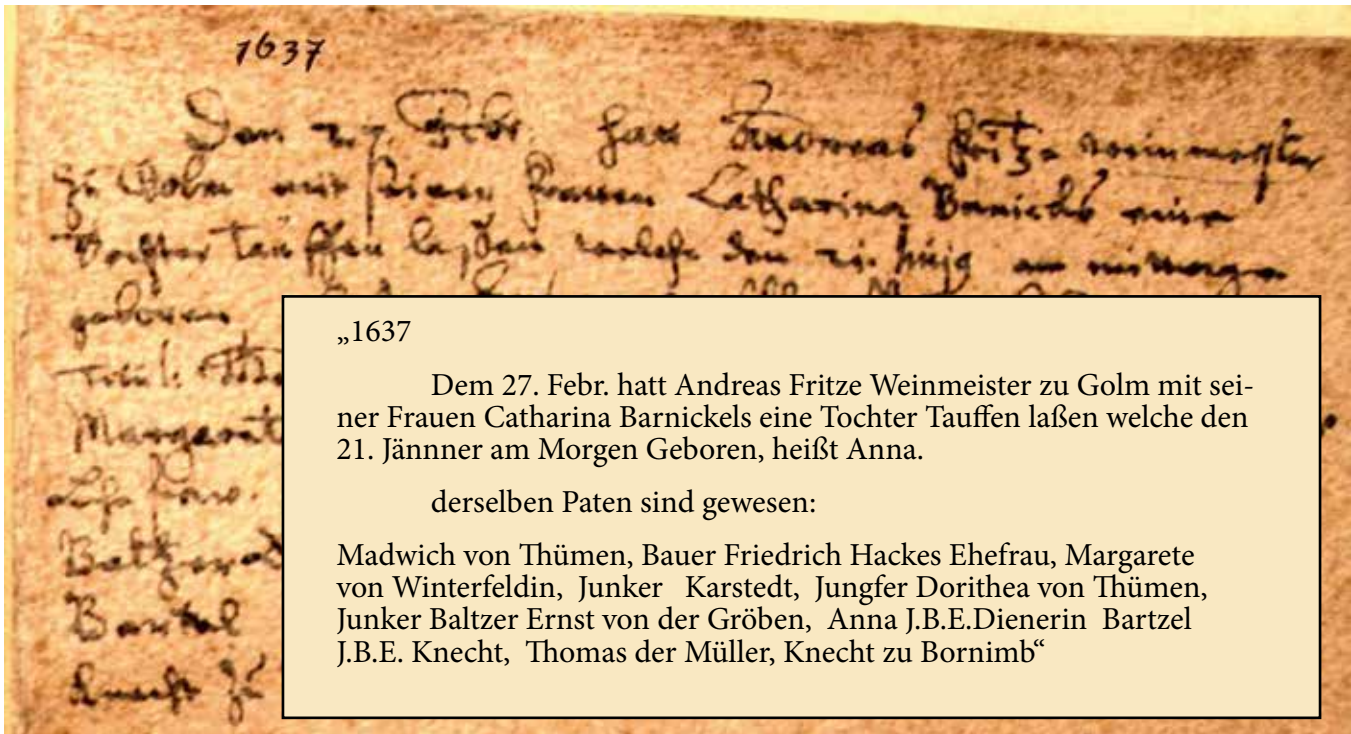
**Stifter waren:** Generalleutnant v. Bredow, Briesen b. Friesack; Ritterschaftsdi-  
rektor v. Knoblauch, Pessin b. Paulinenaue; Rittergutsbesitzer v. Thümen, Ca-  
puth; Rittergutsbesitzer v. d. Hagen, Hohennauen; Generalleutnant v. Lüderitz,  
Lüderitz b. Stendal; Premierleutnant v. Schlabrendorf, Engers; Konsistorialprä-  
sident v. d. Groeben. An der Kircheneinweihung am 24. Juli 1886 haben teilge-  
nommen: v. Bredow, v. d. Hagen, v. Lüderitz und v. Thümen.

Ich könnte mir vorstellen, dass zur Vervollständigung der Golmer Kirche das  
eine oder andere Fenster durch Spenden wieder hergestellt werden könnte.





# Seit 1635 liegt das erste Kirchenbuch aus Golm vor.



„1637

Dem 27. Febr. hatt Andreas Fritze Weinmeister zu Golm mit seiner Frauen Catharina Barnickels eine Tochter Tauffen laßen welche den 21. Jännner am Morgen Geboren, heißt Anna.

derselben Paten sind gewesen:

Madwich von Thümen, Bauer Friedrich Hackes Ehefrau, Margarete von Winterfeldin, Junker Karstedt, Jungfer Dorithea von Thümen, Junker Baltzer Ernst von der Gröben, Anna J.B.E.Dienerin Bartzel J.B.E. Knecht, Thomas der Müller, Knecht zu Bornimb“

Es ist beeindruckend, wenn man die alten restaurierten Kirchenbücher in der Hand hält. Ich habe sie im Pfarramt Bornim gelesen. Sie sind heute im Domarchiv Brandenburg aufbewahrt. Auch wenn man Erfahrung mit alten Schriften hat, ist es sehr schwer, diese alten Bücher zu lesen. Hat man dies geschafft, ist es spannend. Es erzählt von Kuhhirten und Rittergutsbesitzern, die in Golm wohnten und lebten. Das erste erhaltene Buch ist 1635 begonnen worden. Zwischen 1635 und 1700 sind dort 83 Familiennamen genannt. Im Jahre 1990 gab es von Ihnen noch 14 Familien, die in dieser Zeit eingetragen waren. Dazu gehört der Name Fritze.

Die häufigsten Berufe von 1635 bis 1700 waren: Weinmeister, Fischer, Müller, Schäfer und Hirte. Als Gutsbesitzer ist Heinrich Otto von Thümen genannt. Auch die alte Adelsfamilie von der Groeben war noch zu finden. Die Thümens hatten ein gastliches Haus. Hier hatten während des 30-jährigen Krieges Otto von Karstedt mit seiner Frau Margarete von Winterfeld Zuflucht vor den feindlichen Horden gefunden. 1639 ließen sie einen Sohn taufen, der sich bei seinen Verwandten hier in Golm vermutlich das Leben nahm. Im Kirchenbuch von 1658 ist zu lesen, dass Frau von Thümen befahl, dass ihre Kossäten ihn zu Grabe tragen, ohne Hinzuziehung des Pfarrers oder Küsters.



In Golm wurde jahrhundertlang Wein angebaut. Das Kirchenbuch von 1635 zeigt für 1637, dass der Weinmeister Fritze eine Tochter taufen lässt. Anfang des vorigen Jahrhunderts gab es noch Weinstöcke und die Weinpresse auf dem Grundstück Fritze am Reiherberg.

## Die erstgenannten Bürger (laut Kirchenbuch) von Golm waren 1635 :

- „Peter Andreas, Bäcker zu Golm ließ seine Tochter Anna taufen.  
Pathen waren: Joachim Zabel, Jungfer Dorothea von Thümen, Elisabeth Kohlhasin
- Heinrich Otto von Thümen, Gutsherr zu Golm ließ am 3. April 1635 einen Sohn taufen.
- Am 6. April 1636 ließ Heinrich Otto von Thümen, mit Katharina Sophia von Winterfeldin den Sohn Reimar Otto taufen.  
Pathen waren: Junker von Hacke, Junker Baltzer Ernst von Groeben, Ernesto Kúthner, Pastor
- Am 27. 2. 1637 ließ Andreas Fritze, Weinmeister, mit Katharina Barnickel Tochter Anna taufen.“ Siehe Oben.



# Not und Elend in der Mark und in Golm

**Der Dreißigjährige Krieg war auch für unsere Heimat eine schlimme Zeit.**

**„Während eines ganzen Menschenalters wurde Deutschland die Kreuz und Quer durchzogen von der zuchtlosesten Soldateska, die die Geschichte kennt. Überall wurde gebrandschatzt, geplündert, gesengt, genotzüchtigt und gemordet. Als der Friede kam, lag Deutschland hilflos, zertreten, zerfetzt, blutend am Boden; am elendsten aber wieder der Bauer“**

Friedrich Engels: „Die Mark“

Über die konkreten Geschehnisse in Golm ist uns wenig bekannt. Aus damaligen Aufzeichnungen und späteren Schriftstücken wissen wir aber, dass es auch hier Kriegshandlungen mit Ihrem Elend und ihrer Not, dass es Viehseuchen, Missernten und schlimme Hungersnöte gab. Typhus und Pest fanden auch in Golm ihre Opfer und es mangelte an Vieh und an Saatgut zur Bestellung der Felder. Auch in unserem Dorf verkümmerten die Äcker und lagen manche Höfe noch lange Jahre nach dem Kriege wüst.

1626 plünderten kaiserliche Soldaten neben Neuendorf, Bornim und Bornstedt auch Golm. Unter dem 17. April 1626 ist notiert, dass sich schwedische Reiter u.a. auch in Golm einquartiert haben und das Vieh nach Potsdam treiben wollten. Die Einwohner setzten sich aber zur Wehr und schlugen offensichtlich im Bunde mit der wehrhaften Potsdamer Bürgermiliz die plündernde Truppe in die Flucht. 1627 zogen die Truppen Wallensteins in die Mark Brandenburg ein und bezogen hier ihr Winterquartier.

Die Kriegszeit brachte aber auch noch andere Unbill über unsere Gemeinde. Es wird von einer großen Ungezieferplage im Jahre 1631 berichtet. Die Leute wunderten sich über die Menge Mäuse in Häusern, Scheunen, Mandeln und Heuhaufen im Felde und auf den Wiesen. Sie wurden in solcher Menge gesehen, dass man sich vor ihnen nicht retten konnte. Außerdem gab es eine große Menge Wölfe, die aus der Heide in die Dörfer und Meiereien liefen und unter den Schafen großen Schaden anrichteten.

1635 diente Potsdam den Golmern als Zufluchtsort, um das nackte Leben zu retten, 1636 und 1638 zogen wiederholt Marodeure durch unseren Landstrich.

Wie aus späteren Vergleichen ersichtlich ist, sind im Dreißigjährigen Krieg auch etliche Golmer Höfe wüst geworden, sind Äcker nicht bearbeitet worden und waren Häuser unbewohnt. Noch im Zusammenhang mit einem Visitationsbericht aus dem Jahre 1700 ist erkennbar, dass einige Kossäten bestrebt waren, wüste Höfe wieder herzustellen und für sich nutzbar zu machen.

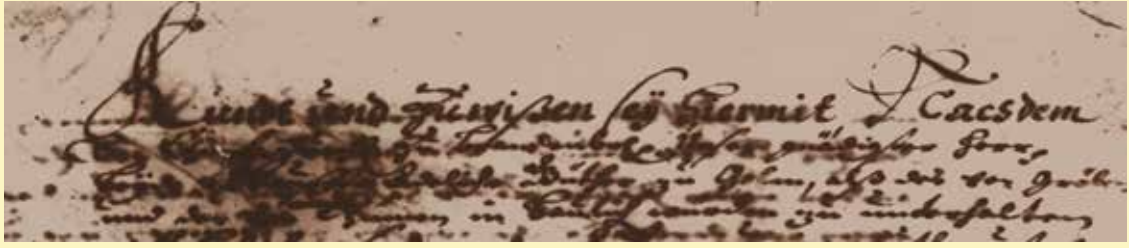


Oben: Kopie aus der Golmer Ortschronik (Fellien).  
Unten: Darstellung 30-jähriger Krieg aus der Zeitschrift Geschichte 3/2012, S. 59 (S.Vrancx Plünderung eines Dorfes).





# Der Kurfürst kauft die Güter der Adligen in Golm



1660. Friedrich Wilhelm,

Marggraffe zu Brandenburg erwirbt den  
Rittersitz des von Thümen in Golm für  
9250 Thaler.

ANNO 1664

erwirbt Friedrich Wilhelm auch den  
von der Broeben'schen Rittersitz für  
16 500 Thaler. Das ganze Dorf Golm  
wird dem Amte Potsdam beigelegt.

Eine Urkunde von 1666 beurkundet den Kauf des Grundstückes des früheren Rittergutes von Thümen, in der heutigen Thomas-Müntzer-Straße, an Caspar Simstedt.

„Dem Kurfürsten beliebt es nicht, die von ihm gekauften Güter von der Gröben und von Thümen zu unterhalten. Er bewilligt den Verkauf. Das von Thümsche Grundstück kauft der aus Borntedt stammende Caspar Simstedt. Er erhält das kleine Haus, die alte Scheune, Ställe, den Garten sowie das abgebrochene Brauhaus und den Weinberg...

Der andere Bauer Peter Heese erhält noch andere Rechte.“

Peter Heese wurde Dorf-Schulze.



Das Ende des 17. Jahrhunderts war für Golm eine wichtige Zeit. Die Wunden des 30-jährigen Krieges waren geheilt, die Rittergüter waren Vergangenheit, das Gebiet war vermessen und die erste reguläre Karte von 1683 lag vor. Ein besonders einschneidendes Ereignis war die Einwanderung von 102 Schweizern in das Golmer Bruch. Sie brachten eine Wende in der Landwirtschaft und dem Leben, wie Religion und eine Schule in Golm.

## Agrarstatistik und Schoßregister von 1295 bis 1685

1289	gab es 8 Kossäten	1624	hatte Golm 21 Hf., 3 Rittergüter mit 18 Hf., 12 Kossäten, 1 Windmüller, 1 Hirte, 3 Hausleute und Schäferknechte, Bauern sind nicht genannt, gesamt 130 Einwohner
1375	hatte Golm 21 Hufen, 1 Rittergut mit 5 Hf., eine Pfarrhufe und 8 Kossäten	1635	3 Rittergüter, 10 Kossäten
1450	hatte Golm 21 Hf., 2 Rittergüter, 1 Pfarrhf. und 8 Kossäten		
1480	21 Hufen, 2 Rittergüter mit 12 Hufen, 1 Pfarrhf., 10 Kossäten + 8 andere Besitzer		

Die Tochter Marie Luise Elisabeth Simstedt heiratet im Jahre 1739 den Peter Kraatz. Durch die männlichen Erben der Familie Kraatz wurde das Grundstück bis heute vererbt. Noch heute ist der Hof im Besitz der Familie Kraatz. Der heutige Besitzer heißt Joachim Kraatz.